

## Begegnungszonen sollen St. Moritz aufwerten

Geht es nach dem Willen des St. Moritzer Gemeinderates, dann wird sich das Erscheinungsbild der Strassen im Nobelkurort in den nächsten Jahren etappenweise verändern. Er schickte nämlich an seiner Sitzung vom Donnerstagabend zwei Verkehrskonzepte für den Schulhausplatz in St. Moritz Dorf und für das ganze Quartier St. Moritz Bad einstimmig in die Vernehmlassung. Grund für die Konzepte sind teils massive Probleme mit dem Verkehrsaufkommen sowie ein wenig attraktives Quartierzentrum in St. Moritz Bad. Der Gemeinderat rechnet mit einer Realisierung der gesamten, recht umfangreichen Massnahmen nicht vor dem Jahr 2012, wie es im Bericht des Churer Raumplanungsbüros Hartmann & Sauter heisst. Im Endausbau soll der Schulhausplatz zu einer grossflächigen Begegnungszone werden. Auf der Piazza dal Rosatsch, dem wenig einladenden Zentrum des Bad-Quartiers, plant die Gemeinde St. Moritz ebenfalls eine Begegnungszone.

Weiter sehen Hartmanns Erschliessungspläne vor, die bisherige Tempo-30-Zone im Gebiet Surpunt/Jugendherberge auf den ganzen Siedlungsraum St. Moritz Bad auszudehnen. (bt)

## SAC Rätia stimmt Zapport-Vergleich zu

Der erste Schritt auf dem Weg zu einem Ausweg im Grenzkonflikt zwischen dem SAC Rätia und der Gemeinde Hinterrhein um die Alp Zapport ist getan. Gestern Abend stimmten die Sektionsmitglieder an der Generalversammlung in Chur dem Vergleich ohne Gegenstimme zu. Nun ist die Gemeinde Hinterrhein am Zug, die an der Gemeindeversammlung am 20. März über den unter Führung des Grundbuchinspektors ausgehandelten Kompromiss abstimmen wird.

Nach der Zustimmung durch den SAC Rätia stehen die Chancen gut, dass der seit Jahrzehnten schwebende Konflikt um die Grenzziehung und die Besitzverhältnisse im Rahmen der Einführung des Grundbuches endlich beigelegt werden kann.

Auch die übrigen Traktanden an der von rund 100 Mitgliedern besuchten Generalversammlung des SAC Rätia im Hotel «Drei Könige» gaben zu keinen Diskussionen Anlass und wurden einstimmig genehmigt. (nw)

## Wie Alpenpflanzen der Kälte trotzen

Trotz frostiger Temperaturen scheint das Überwintern für die heimischen Pflanzen kein Problem zu sein. Am Mittwoch, 4. Februar, 20 Uhr, zeigt die Biologin Veronika Stöcklin in einem Vortrag des Parc Ela in Bergün unter dem Titel «Wer gefriert verliert – wie Alpenpflanzen dem Winter trotzen», wie hiesige Gewächse diese Herausforderung meistern und wie einige wenige Spezialisten gar nur während der kalten Jahreszeit aktiv sind, wie beispielsweise die Schneecalgen, die im Frühjahr den Schnee tiefrot färben. Veronika Stöckli vom WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF Davos, führt im Vortrag laut Mitteilung auf einen winterlichen Streifzug zu den Überlebensstrategien von grossen Bäumen und mikroskopisch kleinen Algen. Der Anlass findet im Hotel «Piz Ela» statt und bildet den Auftakt zu einer viertägigen Vortragsreihe des Parc Ela zum Thema «Überleben in Schnee und Eis». (bt)

Weitere Informationen unter [www.parc-ela.ch](http://www.parc-ela.ch) oder unter Telefon 081 407 11 18.

## KURZ GEMELDET

● **Junge CVP Schweiz tagt in Surcuolm:** Heute Samstag, 31. Januar, findet in Surcuolm die Delegiertenversammlung der Jungen CVP Schweiz statt. Die Delegiertenversammlung beginnt um 13 Uhr im Schulhausaal. Als Gast wird Ständerat Eugen David (SG) um 14.30 Uhr zum Thema «AHV – gestern, heute, morgen» referieren. Das Referat von Eugen David ist öffentlich.

## STREIFLICHT

# Stell dir vor, es ist Krieg ...

Die Organisation Crossroads bietet in Zusammenarbeit mit dem UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge und dem Global Risk Forum Davos zurzeit bis zu vier «Refugee-Runs» täglich an, die ihre Wirkung nicht verfehlen.

Von Silvia Kessler

Flüchtling sein für eine Stunde, das kann doch nicht so wild werden. Schliesslich dürfen wir am Flüchtlingslauf Teilnehmende ja stets den Gedanken im Hinterkopf haben, dass wir von keiner echten Gefahr bedroht sind. Doch weit gefehlt. Die Simulation, auf die uns der Amerikaner David J. Begbie, kurz DJ, einstimmt, wird uns sehr viel stärker bewegen, als wir erahnen konnten. Das beweisen die teils leeren Blicke und das Ringen nach Worten nach Ablauf des «Refugee-Runs» und die Tränen einer Schülerin bei der Nachbesprechung.

### In den Schuhen des Fremden

Doch der Reihe nach: In den Sog der Gefühle geraten wir schon beim Start, indem wir eine neue Identität annehmen. «Versucht, wirklich in den Schuhen der Figur zu stecken», hält uns DJ an. Die weiblichen Teilnehmenden bedecken ihre Häupter mit einem Kopftuch. Die Journalisten, darunter zwei von der «New York Times», werden mit entsprechend gekennzeichneten Westen ausgerüstet, und das Abenteuer in einer Tiefgarage an



Gestrengte Blicke und weiche Knie: Die Flüchtlinge haben sich am mit Stacheldraht umzäunten und durch Soldaten scharf bewachten Kontrollposten auszuweisen. (Fotos Silvia Kessler)

der Symondsstrasse in Davos beginnt.

Pablo und Cindy bekommen ungebetenen Besuch. Vor den Türen ihrer Wohnung ist ein Rebellenangriff in vollem Gange, und das Paar sieht sein Daheim schon bald von bewaffneten Soldaten, die rund zwei Dutzend Zivilpersonen vor sich hertreiben, gestürmt. Immer lauter wird die schreckliche Geräuschkulisse, angefüllt mit Maschinengewehrsalven, schreienden Menschen und herannahenden Flugzeugen, die offenbar Bomben abwerfen. Nun wird die Situation zu heiss. Unvermittelt drängen die Soldaten zum Aufbruch. Die Gewehr-

läufe auf die Zivilisten gerichtet, gehts hinaus ins Dunkel, ins Ungewisse – wir sind zu Flüchtlingen geworden.

### Camp ohne Hoffnung

Was nun folgt, ist Willkür, sind Entbehrungen und Schikanen, mit denen weltweit gegen 20 Millionen Flüchtlinge konfrontiert sind. Bei der Flucht über ein Minenfeld haben zahlreiche Mitglieder unserer Gruppe Verletzungen erlitten. Ein Mann hat sein Augenlicht verloren, Pablo trägt die am Bein schwer verletzte und vor Schmerz schreiende Cindy auf seinen Armen. Vor dem von Stacheldraht umzäunten und durch

weitere Soldaten scharf bewachten Kontrollposten wirds uns allen mulmig. Irgendwie schafft's aber jeder ins Flüchtlingscamp, wo uns eine überforderte, weil hoffungslos unterdotierte Sanität und kaum vorhandene Lebensmittelvorräte erwarten. In den spärlichen Zelten werden so viele Leute wie nur möglich untergebracht. Jeder Schritt und jede Geste wird von bewaffneten Soldaten verfolgt. Rebellenangriffe und «Alarm!»-Rufe zwingen uns, immer wieder in Deckung zu gehen. Auf DJs Worte: «The simulation is over» sucht jeder von uns minutenlang nach dem festen, weil realen Boden unter den Füssen.



Verängstigt: Pablo und Cindy werden in ihrem Daheim durch Rebellenangriffe aufgeschreckt.



«Es ist wichtig, dass ihr unsere Sprache kennt»: Im Camp werden die Flüchtlinge in den Russischunterricht geschickt.

### CVP-Fraktion

## Innovativ aus der Krise

Die CVP-Fraktion teilt im Zusammenhang mit der Rezession die Auffassung der Regierung, dass staatliche Eingriffe nicht vor schnell erfolgen sollten. Erst wenn sich ein Trend für eine auf Dauer anhaltende Erhöhung der Arbeitslosenzahlen oder aber die Auslastung der produzierenden Wirtschaft, der Bau- und der Tourismuswirtschaft zunehmend verschlechtern sollte, sei Handlungsbedarf angezeigt. Dies gab die Partei gestern bekannt. Dabei sei darauf zu achten, dass allfällige Massnahmen «zeitgerecht und mit der Wirkung dort, wo die Probleme am grössten sind, erfolgen».

Für die CVP-Fraktion stehen steuerliche Entlastungen, welche Familien mit Kindern und dem

Mittelstand zugute kommen, im Vordergrund. Zusätzliche staatliche Beiträge etwa zur Verbesserung der Energie-Effizienz bei Gebäuden oder für Schutzinfrastrukturen sollten zwingend an die Voraussetzung der Nachhaltigkeit geknüpft werden. Im Übrigen seien vor allem jene Bereiche in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten zu fördern, die Innovation und zukunftsfähige Strukturen versprechen.

Die CVP-Fraktion fordert die Regierung auf, ihre Vorarbeiten mit dem Förderprogramm des Bundes abzustimmen, und damit wertvolle Entscheidungsgrundlagen und Synergien zu nutzen. Für betroffene Arbeitslose erwartet die CVP unbürokratische Hilfe. (bt)

### SP-Fraktion

## Für Gerichtsreform

Die in der Oktobersession verschobene Gerichtsreform, die im Rahmen einer Teilrevision der Kantonsverfassung eine Aufgabenteilung bei der Justiz auf Kreisebene anstrebt, wird von der SP-Fraktion weiterhin befürwortet. Dies führt aus Sicht der SP zu einer sinnvollen Professionalisierung und zu einer Erhöhung der Rechtssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger.

Eine deutliche Straffung und Professionalisierung der Strukturen in unserem Kanton und damit verbunden die langfristige Reduktion auf sieben bis elf Bezirke/Regionalverbände sowie 30 bis 50 Gemeinden erachtet die SP als Bestätigung ihrer langjährigen Forderungen. Die SP-Fraktion werde

folgerichtig auch der Talfusion der vier Bergeller Gemeinden zu einer Gemeinde Bergell zustimmen, heisst es in der Mitteilung weiter. Solche Talschaftsfusionen wie im Bergell seien der richtige Weg für die Modernisierung der politischen Strukturen im Kanton und haben Vorbildcharakter.

### Kritik zum Polizeibericht

Der vorgelegte Polizeibericht vermochte die SP dagegen nicht in allen Teilen zu überzeugen. Mangels entsprechenden Datenmaterials könne der Bericht den Nachweis für den Bedarf von 43 zusätzlichen Stellen nicht voll erbringen. Die SP-Fraktion werde einer Aufstockung zwar zustimmen, aber nicht im geforderten Rahmen. (bt)